



Hessischer Gemeinschaftsverband e.V. (HeGeV)

Vorwort zur Risikoanalyse

Diese Risikoanalyse wurde unter anderem vom Ohofer Gemeinschaftsverband e.V. entwickelt und zur Verfügung gestellt.

Untenstehend finden Sie Leitfragen zur Erstellung einer spezifischen Risikoanalyse, die als Grundlage dienen kann, um abschätzen zu können, welchen Umfang eine solche Analyse umfasst.

In einer Risikoanalyse muss nach allen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geschaut werden, die die jeweilige Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit verantwortet. Also z.B. verantwortet die Gemeinschaft Angebote für Kinder- und Jugendliche, wie z.B. Kindergottesdienst, Kinderbibeltage und -Freizeiten etc. Desgleichen kann Gemeindefarbeit strukturell auch für Erwachsene ein Risikoort sein, so dass auch Veranstaltungen, Arbeitsformen und Beziehungsstrukturen in die Risikoanalyse aufgenommen werden.

Aufgrund des vielfältigen Angebotes in den Gemeinschafts- und EC-Kreisen ist es notwendig, die Analyse so passgenau wie möglich auf das jeweilige Tätigkeitsfeld abzustimmen. Die Leitfragen können hierbei der Orientierung dienen. Sie müssen die Inhalte Ihren Gegebenheiten anpassen und Punkte ergänzen oder streichen.

Die Risikoanalyse hilft, den Blick für Gefahrenpotentiale zu schärfen und Maßnahmen zu entwickeln, die helfen, das Risiko von Grenzverletzungen und Übergriffen zu verringern. Sie verfolgt systematisch die Frage, welche Bedingungen vor Ort Täter und Täterinnen nutzen könnten, um sexuelle Gewalt vorzubereiten und zu verüben. Darum ergibt es Sinn bei der Beantwortung der Fragen verschiedene Perspektiven einzunehmen: Leitung, Mitarbeitende, Teilnehmende, Opfer aber auch Täter/innen.

Ein **sinnvoller Schutz** kann sich nur aus einer ausführlichen und immer wieder aktualisierten Risikoanalyse ergeben. Beachten Sie, dass Sie in der einen oder anderen Situation bewusst ein Risiko eingehen werden, wenn es für pädagogisch und religionspädagogisch notwendig erachtet wird. Nicht jedes Risiko kann abgestellt werden, aber wir wollen für die Risiken sensibilisieren. In der christlichen Arbeit mit Menschen aller Generationen werden immer wieder individuelle Lösungen gebraucht, in denen wir das selbstgemachte Regelwerk infrage stellen oder andere Lösungswege benötigen. Hier ist es wichtig, gemeinsam Standards zu entwickeln, die es allen Beteiligten ermöglichen, die Situation transparent und nachvollziehbar zu machen.



Bedienungsanleitung – Bitte unbedingt lesen!

1. Bilden Sie eine **Projektgruppe** mit Personen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen zur Bearbeitung der Analyse. Die jeweiligen Teams aus den einzelnen Arbeitsbereichen können im Vorfeld auch schon eine Analyse für die eigenen Angebote durchführen.
2. Setzen Sie sich einen **Zeitraumen**, in dem die Risikoanalyse für die Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit abgeschlossen sein soll. So kann ein guter Start für ein Schutzkonzept gelingen.
3. Gehen Sie die Leitfragen erst einmal ganz in Ruhe durch.
4. Ergänzen oder streichen Sie notwendige Punkte.
6. Diskutieren Sie die Fragen: So lassen sich unklare Situationen aus der Gruppe heraus erklären. Nur so kann alles von allen Teilnehmenden erfasst werden.
7. Notieren Sie die „Risikosituationen“, besprechen Sie mögliche Lösungswege und halten Sie fest, wer sich wann um was kümmert. Verabreden Sie einen Termin zur Überprüfung!
8. Das Ergebnis der Risikoanalyse sollte mit allen Mitarbeitenden besprochen und anschließend schriftlich festgehalten werden. Es ist uns bewusst, dass nicht alle Risiken abgestellt werden können, aber die Analyse soll sensibilisieren und Aufmerksamkeit schaffen.
9. Die Risikoanalyse sollte in regelmäßigen Abständen, alle 3 bis 5 Jahre, überprüft werden. Nur so kann festgestellt werden, ob es wirklich zu Veränderungen gekommen ist, ob alte Schwierigkeiten und Lücken wieder aufgetreten sind oder ob sich neue Risiken ergeben haben. Wir arbeiten immer wieder unter neuen Bedingungen (Umbauten, Umzüge, neue Mitarbeitende auf den unterschiedlichsten Ebenen, neue gesetzliche Bestimmungen u. Ä.) und erleben kontinuierlich Veränderungen in unserer Arbeit.



Risikoanalyse

Wer führt diese Risikoanalyse durch?

Wann wurde sie durchgeführt?

Name(n) und Amt des Durchführenden

Ort und Datum

1. Leitfragen für die Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit

Folgende Fragen können im Rahmen einer Risikoanalyse als gesamte Gemeinschaft / EC-Jugendarbeit hilfreich sein:

- Gibt es ein bereits vorhandenes Leitbild zum Schutz vor sexualisierter Gewalt incl. Präventionskonzept? (Siehe HeGeV-Papiere)
- Welche Organisations-, Ablauf- und Entscheidungsstrukturen gibt es? Sind besondere Machtverhältnisse zu beachten?
- Welche Schritte können unternommen werden, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden?
- Gibt es Regeln für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz oder entscheidet das jede*r für sich?
- Welche Risiken ergeben sich aus der Nutzung von digitalen Medien (Social-Media, Homepage etc.)? Gibt es Richtlinien für digitale Medien?
- Gibt es eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur?
- Werden Menschen aller Generationen dazu ermutigt, eigene Grenzen zu setzen und aus „Situationen auszusteigen“?
- Gibt es in unserer Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit bauliche Gegebenheiten, die Risiken bergen?
- Was können wir aus möglicherweise schon geschehen Grenzüberschreitungen in unserem (pädagogischen) Alltag in der Gemeinschaft/ EC-Jugendarbeit lernen?



2. Gruppen und Angebote

Mit welchen Gruppen arbeiten wir? Welche Angebote gibt es in unserer Gemeinde? (Die folgenden Arbeitsschritte 3 bis 6, werden zu jedem einzelnen Arbeitsfeld gemacht. Diese Liste nennt einige Beispiele, diese müssen ggf. ergänzt werden.)

	Ja	Nein	Bemerkungen
Krabbelgruppe			
Kindergottesdienst			
Jungschar			
Teenagerkreis			
Jugendkreis			
Junge-Erwachsenen-Kreis			
Jugendgottesdienst			
Hausaufgabenhilfe			
Offene Arbeit			
Kinderfreizeiten			
Jugendfreizeiten			
Familienfreizeiten			
Seniorenfreizeiten			
Gottesdienst / Gemeinschaftsstunde			
Bibelstunde			
Hauskreise/Kleingruppen			



	Ja	Nein	Bemerkungen
Männerarbeit			
Frauenarbeit			
Zweierschaften			
Gebetskreise			
Seniorenkreis			
MA-Besprechungen			
Seelsorgegespräche			
Chöre			
Veranstaltungen für Menschen mit Fluchterfahrung			



3. Analyse

3.1 Um welches Angebot handelt es sich?

(Angebot, Zielgruppe, besonders verletzte Personen(gruppen), Größe der Gruppe...)

3.2 Wer ist hauptverantwortlich? / Wer gehört zum Team?

(Alter, Erfahrung, Kenntnisse, Größe des Teams...)

3.3 Was ist der Inhalt des Angebots?

(Handlungsabläufe, Rituale, Fahrten, Programm, freie Zeiten...)



3.4 Wo findet das Angebot statt?

(abgelegene oder geschlossene Räume, weitere Gruppen oder Personen, die sich hier aufhalten, öffentlich zugängliche Bereiche...)

	Ja	Nein	Bemerkungen
Krabbelgruppe			
Gruppenräume			
Nebenträume, die genutzt werden			
Küche			
Sanitäräume			
Rückzugsräume			
Außengelände			
Flure, Keller, Dachboden etc.			



4. Risikoeinschätzung:

Klärt folgende Fragen in Bezug auf Eure Angebote (siehe 2.)

4.1 Gibt es Besonderheiten? / Gibt es „verletzliche“ Stellen?

4.2 Wo ist das Risiko für sexualisierte Gewalt besonders groß?



5. Wege der Risikovermeidung

5.1 Was wird bereits zu Risikovermeidung getan?

5.2 Was muss verändert werden?



6. Dokumentation von Analyse und Wegen der Risikovermeidung

- Was soll als erstes, zweites, drittes ... angegangen werden?
- Wer kümmert sich um die Umsetzung der Änderungen und weiteren präventiven Maßnahmen aus Schritt 3?
- Bis wann werden die Änderungen und weiteren präventiven Maßnahmen umgesetzt?
Die Ergebnisse bitte in eine solche Tabelle eintragen:

Was muss verändert werden?	Wer ist zuständig?	Bis wann?	Erledigt
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			



7. Fragen zur Umsetzung des HeGeV-Schutzkonzeptes:

- Sind in der Risikoanalyse zu den Gruppen und Angeboten Risiken deutlich geworden, wo wir als Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit Schritte zur Prävention umsetzen sollten?
- Ist geregelt, wie und durch wen neue Mitarbeitende (haupt- oder ehrenamtlich) in das Schutzkonzept eingeführt werden?
- Sind Ansprechpersonen (vor Ort) beauftragt, ausgebildet und in der Gemeinschaft/EC-Jugendarbeit bekannt? Sind Informationen über die Ansprechperson in den Gemeinderäumen ersichtlich?
- Sind Beschwerdewege geregelt und bekannt?
- Sind externe Beratungsstellen bekannt?
- Ist der Interventionsplan (wie gehen wir vor?) allen Mitarbeitenden bekannt?
- Ist das Verfahren zu Führungszeugnissen und Selbstverpflichtung geregelt? Wer trägt die Verantwortung dafür?
- Ist die Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden geregelt? Wer ist verantwortlich dafür?
- Wer ist dafür verantwortlich, dass das Schutzkonzept in Abständen evaluiert und ggf. überarbeitet wird?
- Sind Zuständigkeiten und informelle Strukturen verlässlich und klar geregelt?